



KOMMENTAR

GEFÄHRDETE FREIHEIT

In Europa ist ein Kulturkampf entbrannt. Die Weltregion mit den größten bürgerlichen Freiheiten ist umgeben von autoritären Regimen und „failed states“. Zudem ist sie innerlich angefressen durch Demokratien auf der Kippe zur „Demokratie“ wie in Ungarn und Polen sowie den Trend zu Nationalismus und Populismus. Dabei zeigen sich rechte und linke Demagogen in „Querfront“ oft erstaunlich einig: Gauland lobt Wagenknecht. Die Umfrageergebnisse der SPD sacken ab wie 1928 bis 1933: von 30 auf 20 Prozent. In Sachsen-Anhalt hängt die einzig mögliche Koalition ohne Radikale am seidenen Faden von 0,2 Prozent über 5 für die Grünen. Im Stuttgarter Landtag hat die AfD, deren „gemäßigter“ Landeschef eine Kooperation mit dem rechtsextremen „Front National“ billigt, künftig das Monopol auf „konservative“ Opposition; fast die Hälfte des Landesvorstands hat die „Erfurter Erklärung“ des rechtsradikalen Höcke unterschrieben.

Während die Konservativen im EU-Parlament AfD-Abgeordnete wegen

ihrer Entgleisungen wie zum Schießen auf Flüchtlinge nicht mehr in der Fraktion haben wollen, fordern katholische Journalisten, AfD-Politikern ein Forum beim Katholikentag zu geben. Das Gespür für notwendige Ab- und Ausgrenzungen schwindet sogar in der Kirche, und zwar nicht nur bei den autoritär Veranlagten, die als Brückenköpfe des Rechtspopulismus oder der Neuen Rechten im Milieu der Frommen agitieren, sondern auch bei Liberalen, die so tun, als habe Kirche jederzeit den Dialog aller mit allen über alles zu organisieren.

Dass die Zukunft den liberalen Rechtsstaaten gehört, erscheint so ungewiss wie seit 70 Jahren nicht mehr. Selbst im Kalten Krieg war unsere Freiheit dank der Einigkeit der westlichen „Wertegemeinschaft“ in NATO und EU sowie der atomaren Abschreckung sicherer als heute. Im Blick auf Trump, Kaczyński, Orban, Le Pen, Petry und Co, ja sogar Teile der Ost-CDU und osteuropäische Bischöfe, die den politischen Liberalismus glühend verachten, wagt man

von „Wertegemeinschaft“ kaum noch zu sprechen.

In dieses Setting hinein stilisieren „Kulturschaffende“ ausgerechnet Jan Böhmermanns obszöne Beleidigungsorgie gegen Erdogan – mitnichten bloß eine „Geschmacksfrage“ – zur Nagelprobe westlicher Freiheitlichkeit. Wenn es das ist, was wir der autoritären Internationale entgegenzusetzen haben: Gute Nacht! Freiheit ohne Anstand, Klugheit und Verantwortungsgefühl vernichtet sich selbst. Anton Hofreiter polterte gegen das „Schmierentheater“, aber nicht das Böhmermannsche: Er meinte die um Schadensbegrenzung bemühte Kanzlerin. Eine bizarre Querfront: Außer Rand und Band geratene rechte Merkel-Hasser als Trittbrettfahrer der Affäre und ultraliberale Jauche-Verteidiger dreschen auf die ein, die gerade hochkomplexe Probleme zu lösen haben. Spaßgesellschaft im Endstadium. Wenn es uns nicht rasch gelingt, den Verlust von Maß und Mitte aufzuhalten, folgt auf eine in Ochlokratie abgleitende Demokratie ein autoritäres Zeitalter. *Andreas Püttmann*

Alle früheren Kommentare finden Sie im GKP-Internetauftritt unter: www.gkp.de/mitglieder/kommentare